



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der erste Gruß im Himmel

Der erste Gruß im Himmel

Ein Mütterlein kam zum Sterben. Der Pfarrer saß an dem ärmlichen Bette, wo er schon so oft gefessen hatte, denn das Mütterlein war lange krank gewesen. Blichblank an Sauberkeit war das Stübchen, und ebenso blichblank und sauber war all ihre Lebtag die Seele der alten Frau gewesen, der braven Frau, die schmal und schwächling mit ewig heiterem Gesicht in den Kissen lag. Jedesmal, wenn der Pfarrer fortging, hatte er mehr Trost mitgenommen, als er spenden konnte, so wohlthuend wirkte die kindliche Einfalt. Aber heute lag es über den freundlichen Zügen wie ein Wolken Schatten; es fehlte irgendwo. Sollte die gute, gottesgebene Seele doch den Tod fürchten? — „Ach, nein“, wehrte das Mütterlein lächelnd ab, „ich sterbe gern, denn ich komme sicher zum lieben Gott in den schönen Himmel, wenn ich es auch gar nicht verdient habe, und ich freue mich darauf, aber — ich habe eine große Sorge.“ — Der Pfarrer ermunterte sie, sich offen auszusprechen, er wollte ihr gerne helfen, so viel er könne. — „Ach, Herr Pfarrer, Ihr lacht gewiß über mich. Seht, ich bin eine alte, einfältige Person und weiß nicht, wie man mit vornehmen Leuten umgehen muß. Wenn ich nun in den Himmel komme und sehe alle die Heiligen und die liebe Himmelskönigin mit ihrer goldenen Krone, und den lieben Herrgott selber oben auf dem Throne, dann weiß ich nicht, was ich sagen soll. Dann steh' ich da, so dumm und einfältig, daß ich mich schämen muß. Wäre das nur schon vorüber, die erste Begrüßung, daß ich ruhig auf meinem Plätzchen säße!“ Der Pfarrer unterdrückte ein Lächeln und dachte nach, wie er die gute Seele am besten beruhigen könne. Das Mütterlein schaute ihn gespannt an und sagte noch: „Nur keine Rede, die bringe ich doch nicht in den Kopf hinein!“ — „Die Sache ist ganz leicht und einfach“, sagte der Pfarrer. „Wenn Ihr in den Himmel kommt, dann sagt Ihr bloß: „Gelobt sei Jesus Christus!“ Dann wird der ganze Himmel antworten: „In alle Ewigkeit. Amen!“ — „Ja“, seufzte das alte Mütterlein erleichtert auf, „das ist das Richtige. Nun will ich gern sterben.“

Es ist wirklich dies das Richtige, der beste erste Gruß, Christo verdanken wir es, wenn wir in den Himmel kommen und sein Lob muß unser erstes Wort sein. Es wird wie Weihrauch duften in den ewigen Hallen, es wird klingen wie der schönste Gesang. Sein Lob soll nimmer verstummen, sein Lob genügt, um die Ewigkeit auszufüllen.

Plauderstückchen

Grüß Gott, Ihr kleinen Missionshelfer und -helferinnen alle! So lange habe ich nichts mehr von Euch gehört. Gewiß tummelt Ihr Euch jetzt alle fleißig in Wiese und Wald herum und singt dabei mit den Vögeln um die Wette zu Ehren der lieben Mutter Gottes oder des göttlichen Herzens Jesu oder jetzt im Juli? Nun, wer weiß es, was wir im Juli besonders verehren und anbeten sollen? Wer mir die Antwort auf diese Frage schreibt, bekommt ein schönes Bildchen. Ein ziemlich großes Paket Silberpapier kam im letzten Monat aus Heiderhof an. Zehn Pfund war es wohl nicht schwer, aber wir haben uns doch über Euren Eifer gefreut, Ihr lieben Kleinen und eifrigen Missionsfreunde, und jetzt wartet Ihr auf das erbetene Briefchen, noch ein klein bißchen Geduld, es kommt und — vielleicht ist es schon eher da als die Julinummer der Caritasblüten. Aber Ihr mutigen Limbacher und Stolberger, wo bleibt Ihr? Eine neue liebe Missionshelferin hat sich aus Klein Walstadt gemeldet, könntet Ihr sie nur sehen, unsere Walburga Leeb mit den langen dicken Haarzöpfen. Wie strahlt ihr Gesichtchen voll Freude, ja, wenn man dem lieben Gott zulieb den Armen und auch den armen Heidenkindern hilft und für sie arbeitet, so